

Pressemitteilung – Berlin, 08.03.2011

## Lobbyisten scheitern beim Einsatz von RSS

**Really Simple Syndication, kurz RSS, ist eine einfache Technik, mit der sich im Internet Nachrichten aller Art automatisiert und in Echtzeit verbreiten lassen. Doch obwohl die Bedeutung von RSS insbesondere durch Soziale Netzwerke und Mobiles Internet stetig zunimmt, haben die deutschen Lobbyverbände mit dem Nachrichtenformat massive Probleme. Zu diesem Ergebnis kommt eine Untersuchung aller Websites der beim Deutschen Bundestag registrierten Verbände durch die Agentur politik & internet.**

Nur 7,8 Prozent der 2.136 deutschen im Lobbyismus tätigen Verbände nutzen im Rahmen ihrer externen Online-Kommunikation RSS-Feeds und stellen diese zugleich auch in technischer Hinsicht fehlerfrei auf ihrer Website bereit.

Nicht einmal jede fünfte Verbandswebsite (18,8 Prozent der untersuchten Websites) weist einen RSS-Feed innerhalb des HTML-Codes ihrer Homepage in einer für Browser und Suchmaschinenroboter verständlichen Form aus, obwohl dies Voraussetzung für eine automatisierte Auswertung des Feeds durch Nachrichten-Software oder Soziale Netzwerke ist. Bei diesen 332 Verbandswebsites mit technisch korrektem RSS-Feed hat aber noch einmal exakt die Hälfte der Feeds selbst, nämlich 166, schwerwiegende Mängel: In 19 Fällen ist die XML-Datei, aus der der eigentliche Feed besteht, technisch unbrauchbar (5,7 Prozent der Websites mit ausgewiesenem Feed), in 39 Fällen (11,7 Prozent) enthält der Feed keine oder keine aktuellen Inhalte und in weiteren 108 Fällen ist das technische Format fehlerhaft programmiert, weshalb eine erfolgreiche Nutzung des RSS nicht gewährleistet ist (32,5 Prozent).

In den meisten Fällen sind es leicht vermeidbare Fehler, die dazu führen, dass sich Verbände den Weg auf Smartphones und in Soziale Netzwerke verbauen. Viele der Websites mit fehlerhaften RSS-Feeds setzen lizenzfreie, quelltextoffene Content-Management-Systeme ein. Ganz offensichtlich wird von den betreffenden Verbänden der technische Aufwand einer Anpassung an die Erfordernisse verbandspolitischer Kommunikation unterschätzt, so das Fazit der Untersuchung.

*Der Originalbericht kann heruntergeladen werden unter:*

<http://polkomm.net/rss-studie>

*Kontakt:*

*Ralf-Thomas Hillebrand*

*+49 30 20450244*

<http://www.facebook.com/ralfthomas.hillebrand>